



■ Marken schützen mit RFID

Sternjakob, Hersteller der berühmten Scout-Schulranzen, setzt auf RFID um seine Vertriebswege abzusichern.

Drei, zwei, eins ... meins. So mancher Schnäppchenjäger frönt seiner Leidenschaft auf eBay. Doch Sternjakob, dem Hersteller der Schulranzen Scout und 4You, ist die Versteigerung seiner Artikel auf dieser Internet-Plattform ein Dorn im Auge. „Wir haben nichts gegen Händler, die das Internet als verlängerte Ladentheke nutzen, aber wir legen Wert darauf, dass unsere Markenwaren in einem entsprechendem Umfeld dargeboten werden,“ erläutert Sternjakob-Geschäftsführer Dieter Liebler. Vor drei Jahren hat Sternjakob die Belieferung des Großhandels eingestellt und Vertriebspartner müssen sich verpflichten, die Markenartikel nicht ausschließlich über das Internet zu vertreiben. Trotzdem kommt es immer wieder vor, dass ein Schulrucksack der Marke 4You oder ein Scout-Schulranzen im Internet von kommerziellen Händlern unter Pseudonym feilgeboten wird.

„Das Versteigern unserer hochwertigen Produkte auf eBay empfinden wir als markenschädigend,“ macht Liebler klar. „Wir wollten endlich herausfinden, wer die Waren an die Internethändler weiterverkauft hatte.“

Dies war der Auslöser für die Idee, Funketiketten einzusetzen, um die Vertriebswege zu überwachen. Dr. Torsten Mallée, RFID-Experte der AEB, erinnert sich noch gut an das erste Gespräch auf der Messe LogiMAT in Stuttgart, als Günter Beres, IT-Leiter bei Sternjakob, ihn zum ersten Mal auf den Einsatz von RFID ansprach und das Problem schilderte: „Wir können einfach nicht nachvollziehen, an wen die Waren verkauft wurden, die plötzlich im Internet aufgetaucht sind.“

Chips nach Shenzhen. Antennen nach Nürnberg und Frankenthal

IT-Leiter Beres und AEB-Projektleiter Mallée einigten sich darauf, das Projekt RFID gemeinsam in die Tat umzusetzen. Zu dem Zeitpunkt war Sternjakob bereits Kunde der AEB. Seit 1998 setzt der Ranzenhersteller die Versandsoftware ASSIST4 des Stuttgarter Softwareunternehmens ein. Sternjakob lässt seine Waren – vom Reisegepäck über Taschen der Trendmarken quer und 4You bis zu dem wohl bekanntesten Produkt, dem Scout, – vorwiegend in China produzieren.

Anschließend werden Taschen, Ranzen und Zubehör zur Firma Kottek in Nürnberg geliefert. Die Hans Kottek GmbH ist für den Versand der Sternjakob-Waren verantwortlich. Hier im Nürnberger Südosten steht ein Hochregallager bereit, um die angelieferten Waren zwischenzulagern. Nur Produkte der Marke Scout gehen direkt nach Frankenthal, dem Stammsitz von Sternjakob. Hier findet die Endfertigung statt.

Im Mai 2007 fiel der Startschuss für das Projekt RFID. AEB fungierte als Generalunternehmer, die RFID Middleware You-R OPEN bezog man vom österreichischen RFID-Lösungsanbieter RF-iT Solutions. Man beschloss, alle Produktserien der bekanntesten Marken Scout und 4You ab einem bestimmten Produktionsdatum mit



Transpondern auszustatten. 400.000 Funketiketten wurden dafür nach China geliefert, wo sie in die Taschen, Rucksäcke und Ranzen eingenäht wurden. Jeder einzelne Transponder besitzt bereits ab Werk eine eindeutige Nummer, die sogenannte UID (= Unique Identification Number). In der chinesischen Produktionsstätte nahe Hongkong werden die Transponder eingenäht, es werden keine weiteren Daten auf dem Chip gespeichert. In Deutschland wurden die sechs Packplätze bei der Versandstelle in Nürnberg und die sechs Packplätze in Frankenthal fit für RFID gemacht und mit Antennen ausgestattet.

Erst am Packplatz wird „verheiratet“

Der Versand- und Packprozess läuft zunächst in gewohnter Weise ab. Der Packer, der die Lieferung versandfertig macht, scannt den Barcode auf dem Lieferschein. Ist die bestellte Ware mit einem Transponder versehen, wird ihm das von der Software ASSIST4 angezeigt.

Nun zieht er das Packstück noch einmal über den Packplatz, unter dem sich die Antenne befindet. Im System wird dann das Packstück und seine Nummer mit den Sendungsdaten im System „verheiratet“. Das heißt, die Nummer des Transponders wird dieser Lieferung zugeordnet. Damit ist es später möglich, den Empfänger der Lieferung herauszufinden.

Alle neuen Produktlinien der Marken Scout und 4You, die seit 1. Oktober 2007 die Lager in Nürnberg und Frankenthal verlassen haben, können nun rückverfolgt werden. Mit Hilfe der eindeutigen Nummer lässt sich dann leicht herausfinden, an wen das Produkt verkauft wurde, das unerlaubterweise im Internet feilgeboten wurde. Dazu werden Mitarbeiter der Verkaufsabteilung Testkäufe vornehmen. Die Nummer wird mit Hilfe eines Lesegeräts ausgelesen und in eine Suchmaske in der ASSIST4-Software eingegeben.

Sternjakob ist nicht grundsätzlich gegen Bestellungen im Internet. Nicht immer hat der Händler den passenden Brustbeutel zum Scout im bevorzugten Elfen- oder Lagunen-Design auf Lager. Für solche

WAS IST EIGENTLICH RFID?

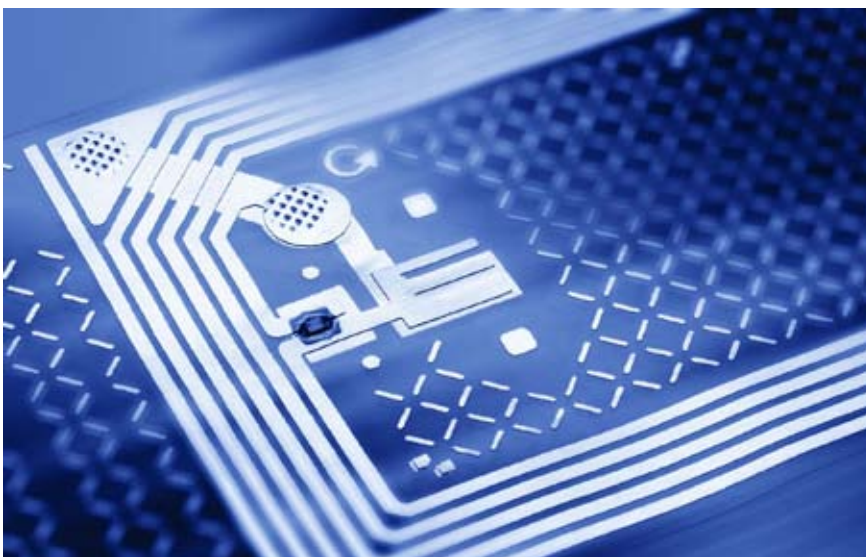
RFID steht für Radio Frequenz Identification, also die Identifikation von Waren per Funktechnologie. Dazu wird in die Ware ein Transponder angebracht. Der Transponder – auch Tag oder Smart Label genannt – ist ein Computerchip mit Antenne, der in ein Klebeetikett integriert ist. Auf dem Chip ist ein Nummerncode gespeichert. Damit werden Informationen verschlüsselt, die in einer Datenbank hinterlegt sind. Zur berührungslosen Identifikation benötigt man ein Lesegerät, das den auf dem Chip gespeicherten Zahlencode ausliest und ein IT-System, das die vom Lesegerät übertragenen Daten entschlüsselt und mit bereits hinterlegten Informationen abgleicht.

Fälle können Eltern ihrem Sprössling das gewünschte Accessoire im Internet-Shop bestellen. Wogegen der Ranzenhersteller vorgehen will, ist die nicht markengerechte Präsentation seiner Waren im Internet. „Uns ist das Umfeld sehr wichtig, in dem unsere Ranzen und Taschen angeboten werden, und natürlich möchten wir gewährleisten, dass unsere Kunden vor dem Kauf auch kompetent beraten werden,“ erläutert Liebler.

„Jetzt können wir unsere Marken wirksam schützen“

Was erwartet nun einen Händler, der so einen Ranzen weiterverkauft hat? Geschäftsführer Liebler setzt vor allem auf die abschreckende Wirkung:

„Auf der Internationalen Lederwarenmesse Offenbach Ende September 2007 haben wir unsere Händler erstmals davon unterrichtet, dass wir die RFID-Technologie einsetzen, um unser Vertriebsnetz zu schützen. Damit werden wir alle ehrlichen Händler auf unserer Seite haben. Indem wir verhindern wollen, dass unsere hochwertigen Markenartikel im Internet verkauft werden, schützen wir



RFID bietet vielfältige Einsatzmöglichkeiten – von der schnellen Wareneingangskontrolle über die Rückverfolgung der Waren bis hin zur Qualitätskontrolle und Schutz vor Markenpiraterie. ASSIST4 unterstützt alle logistischen Prozesse, bei denen die Funktechnologie zum Einsatz kommt.

sowohl die anständigen Händler als auch natürlich unsere Marke selbst.“

Dieser Markenschutz und das Wohlwollen seiner Händler ist Sternjakob viel wert. Die Investitionen für Hard- und Software sowie die Dienstleistungen aus dem Hause AEB beliefen sich auf rund 74.000

greifbare Nähe. Konkret kann sich IT-Leiter Beres gut vorstellen, den Packprozess zu vereinfachen. Im Moment wird bei der qualifizierten Verpackung noch mit Barcode und Handscanner gearbeitet. Voraussetzung für den Einsatz von RFID, um die logistischen Prozesse zu optimieren, wäre allerdings, dass alle Produkte

Programm. Dann müssen die Service-Mitarbeiterinnen in vielen Katalogen blättern, um die Materialnummer herauszufinden. Wäre ein Transponder in die Tasche eingenäht, könnte man die Materialnummer einfach auslesen und direkt den ursprünglichen Auftrag aufrufen. Dr. Mallée ergänzt: „Der ganze Prozess der Reparaturannahme könnte mittels RFID vereinfacht werden. Man hätte zudem eine Qualitätskontrolle, weil man nachvollziehen kann, wann und von welchem Produktionspartner der Rucksack oder die Tasche hergestellt wurde. Dann könnte man auch Vergleiche ziehen, und feststellen mit welcher Qualität gefertigt wurde.“



Seit 1975 sind Schulkinder mit den integrierten Katzenaugen im Scout sicher unterwegs. Mit den integrierten Transpondern und der Unterstützung durch die AEB-Versandsoftware lassen sich nun die Vertriebswege einfach zurückverfolgen.

Euro. „Damit haben wir aber nun Erfahrungen gesammelt und einen wichtigen Grundstein für die weitere Nutzung von RFID gelegt,“ so Liebler.

Auf dem Weg zur Versandoptimierung

Je mehr Unternehmen die RFID-Technologie nutzen, um ihre Lieferketten abzusichern, desto schneller werden die Preise für Transponder fallen. Im Moment kosten passive Transponder je nach Bestellmenge zwischen 15 und 20 Cent pro Stück. Werden die Chips günstiger, rücken auch für mittelständische Unternehmen wie Sternjakob weitere Verbesserungen durch den Einsatz der RFID-Technologie in

mit den Transpondern ausgestattet werden. Beres: „An jeden einzelnen Geldbeutel und jedes Etui müsste man einen Chip anbringen. Das ist erst machbar, wenn die Preise spürbar fallen. Außerdem müsste der Transponder bei der Fertigung – also vor Ort in China – beschrieben werden, damit später beim Verpackungsprozess die Produktinformationen automatisch eingescannt werden können.“

Auch der Servicebereich kann vom RFID-Einsatz profitieren. Günter Beres erläutert: „Wenn jetzt ein Ranzen zur Reparatur zurückkommt, müssen die Sachbearbeiterinnen die Materialnummer erfassen. Zwar kennen die Kolleginnen im Service viele Materialnummern auswendig, aber wir haben auch einige Limited Editions im

Im Moment konzentriert sich die Aufmerksamkeit bei Sternjakob darauf, die Funktechnologie zu nutzen, um die Vertriebswege nachzuverfolgen. Pünktlich zum Weihnachtsgeschäft 2007 lagen die ersten Scouts und 4You-Taschen mit eingenähtem Tag in den Auslagen der Geschäfte. Wenn im Internet nun Sternjakob-Produkte von einem Händler angeboten werden, der nicht direkt beliefert wurde, kann man dies jetzt leicht feststellen. Nach dem Kauf eines Scout und Überprüfung der Tag-Nummer, weiß man, wer ihn an den Internetverkäufer weiterverkauft hat. Während Eltern und ihre Kinder in punkto Farbe und Design für den neuen Schulrucksack die Qual der Wahl haben, werden die kommerziellen Anbieter auf eBay bald keine Wahl mehr haben. Sie werden den Scout oder Pink Princess-Rucksack aus dem virtuellen Regal nehmen müssen.

AEB GmbH
Julius-Hölder-Str. 39
70597 Stuttgart
Deutschland

Telefon +49 711 72842-300
E-Mail info@aeb.de
www.aeb.de

Bildrechte: Alfred Sternjakob GmbH & Co. KG